

# Verein Frauenstadtrundgang Basel

Jahresbericht 2007



## Editorial

Basel, im März 2008

Liebe Stadtrundgängerinnen und Stadtrundgänger

Es läuft gut!

Der im letzten Jahr neu angebotene Rundgang „Hexenwerk und Teufelspakt“ hat mit 64 Führungen alle Rekorde gebrochen! Zum Vergleich: 2005 wurden insgesamt 61 Rundgänge geführt, 2006 waren es 71. 2007 wurden insgesamt 136 Rundgänge geführt.

Diese hohe Zahl an Führungen zeigt, dass Frauenstadtrundgänge, im Speziellen der Rundgang „Hexenwerk und Teufelspakt“ (→ S 5) sehr beliebt sind und motiviert uns, auch weiterhin Rundgänge auszuarbeiten und anzubieten.

Hat zu Beginn des letzten Jahres die finanzielle Lage des Vereines noch so schlecht ausgesehen, dass wir den Lohn der Koordinatorin massiv gekürzt und die Leitungshonorare erheblich reduziert haben, stabilisierte sich so die Situation Mitte Jahr wieder. Nicht nur wegen den finanziellen Massnahmen, sondern auch dank dem sehr erfolgreichen Rundgang „Hexenwerk und Teufelspakt“ und diversen Sponsorenbeiträgen.

Viel Neues

Neben den öffentlich und privat angebotenen Rundgängen aus dem Programm hat der Verein weitere Projekte realisiert: Neu wurde vom 14. Januar bis 4. Februar jeweils am Sonntag um 14 Uhr ein „Winterspecial“-Rundgang angeboten, was sich als grosser Publikumserfolg erwies und viele Leute auf uns aufmerksam machte, die uns zuvor noch nicht kannten. → S 18

In einer Lehrveranstaltung der Afrikastudien Basel wird von den Studierenden in Zusammenarbeit mit dem Frauenstadtrundgang die Führung „Stadtsafari. Afrika in Basel“ erarbeitet. Die zweisemestrige Veranstaltung begann im Herbstsemester 2007 und dauert bis Ende Mai 2008. Der Rundgang wird als fester Bestandteil des Angebots in das Programm des Vereines Frauenstadtrundgang aufgenommen. → S 22

Ein weiteres Projekt war ein Spezialrundgang zum 20-jährigen Jubiläum der Kommission für Gleichstellung von Frau und Mann Baselland, der im Auftrag der Jubilarin speziell für diesen Anlass ausgearbeitet und am 27. Oktober in Liestal geführt wurde. → S 16

Schon fast zufällig und überhaupt nicht eingeplant entstand ein Rundgang zum St.Alban-Tal, der auf Anfrage einer Kundin entstand und sich auf weitere Anfragen hin zu einem festen Bestandteil unseres Angebots entwickelte. Ab der neuen Saison wird er offiziell auf Anfrage angeboten. → S 15

Medien

Die Medien reagierten dieses Jahr nicht nur auf den neuen Rundgang „Hexenwerk und Teufelspakt“ sehr positiv, sondern auch auf bereits bestehende Rundgänge wie z.B. „Samt und Seide“ oder „FrauenStimmen!“, die gleich mehrmals in Baslerstab und Basler Zeitung als Ausgehtipp empfohlen wurden.

## Aktivfrauen

Da wir fast doppelt so viele Rundgänge führten wie 2006 und nun einige neue Rundgänge geplant sind, haben wir neue Aktivfrauen gesucht. Als neue Aktivmitglieder dürfen wir begrüßen: Désirée Hess, Susanna Papa, Mirjam Schläpfer, Martina Koch, Annina Keller, Sarah Degen.

Der Vorstand hat sich 2007 weitergebildet: Die Co-Präsidentinnen Jill Bühler und Stefanie Arn haben einen Kurs über „Präsidium und Vorstandsführung“ besucht, ich habe einen Kurs zum Thema „Fundraising“ besucht. Beide Kurse wurden von der Fachhochschule Nordwestschweiz / Hochschule für Soziale Arbeit angeboten und die Kosten vollumfänglich übernommen, wofür wir sehr dankbar sind. → S 19

Am Vernetzungstreffen von „ProfessionNELLE“ haben die beiden Co-Präsidentinnen den Verein einem interessierten Publikum näher bringen können. → S 20

## Finanzen

Ohne finanzielle und ideelle Unterstützung könnte der Verein Frauenstadtrundgang in dieser Form schon lange nicht mehr existieren. Wir möchten uns deshalb an dieser Stelle ganz herzlich bei unseren Mitgliedern, Gönnerinnen und Gönnern und natürlich unseren Sponsorinnen und Sponsoren bedanken! Erfolgsrechnung → S 21

Besonders danken wir folgenden Sponsoren:

- Carl Schlettwein-Stiftung
- Lotteriefonds Baselland
- Lotteriefonds Baselstadt
- Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige Basel
- Jubiläumsstiftung der Basellandschaftlichen Kantonalbank
- Stiftung zur Förderung der Lebensqualität
- Stiftung für Erforschung der Frauenarbeit
- Bank Dreyfus Söhne & Cie AG
- Katholischer Frauenbund Basel-Stadt

## Ausblick auf die Saison 2008

Zum Tag der Frau am 8. März wird der Rundgang „FrauenStimmen!“ angeboten und eröffnet somit die Saison. Den grossen Auftakt aber macht der neue Rundgang „Basel in Bewegung. Sportgeschichten von Frauen gestern und heute“ am Samstag, 5. April mit anschliessendem Apéro. → S 22

Am Samstag, 24. Mai wird der neue Rundgang „Stadtsafari. Afrika in Basel“, ebenfalls mit anschliessendem Apéro, Premiere haben. → S 22

Die ebenfalls neuen Rundgänge „das St.Alban-Tal. Ein historischer Quartier-Rundgang zur Stadt- und Frauengeschichte im Dalbeloch“ und „Basilea. Die weiblichen Seiten von Basel“ können auf Anfrage gebucht werden. Beide Rundgänge werden nicht öffentlich angeboten. Der Rundgang „Basilea“ ist speziell für ein auswärtiges Publikum konzipiert, geht den Spuren der Frauen in Basel nach und schafft einen allgemeinen Überblick zu Basel.

## Rundgänge in Englisch

Um auch Touristinnen und Touristen zu gewinnen, die der deutschen Sprache nicht mächtig sind, werden die Rundgänge „Stadtsafari. Afrika in Basel“ und „Basilea. Die weiblichen Seiten von Basel“ auch in Englisch angeboten.

Auf unserer neuen Homepage [www.frauenstadtrundgang-basel.ch](http://www.frauenstadtrundgang-basel.ch) finden Sie alle Informationen zum Programm und über den Verein Frauenstadtrundgang! Für die Gestaltung und Entwicklung der Homepage danken wir Erol Norkaya!

Sie sehen, es tut sich viel im und beim Verein Frauenstadtrundgang Basel! Es ist uns wichtig, unser Angebot auch weiterhin in hohem Standard und stets aktualisiert zu gestalten. Für Ihr Interesse und Ihre Treue möchten wir uns ganz herzlich bedanken!

Michela Seggiani  
Koordinatorin

## Rückblick auf die Saison 2007

Rundgänge 2007	Öffentlich	Privat	Total
Hexenwerk	12	52	64
FrauenStimmen!	6	11	17
Berufin und Berufer	2	2	4
Samt und Seide	8	7	15
Berühmte Paare	10	14	24
Charisma	3	1	4
Still & stark	2	1	3
St.Alban-Tal		5	5
<b>Total</b>	<b>43</b>	<b>93</b>	<b>136</b>

## **Rundgangsbericht „Hexenwerk und Teufelspakt. Hexenverfolgungen in Basel“**

Sibylle Meneghetti

Der neue Frauenstadtrundgang „Hexenwerk und Teufelspakt. Hexenverfolgungen in Basel“ hatte seine erfolgreiche Premiere am 24. März 07. Regierungsratspräsidentin Dr. Eva Herzog gab sich die Ehre und leitete den ersten Rundgang mit einigen Worten ein. Nach der Premiere war das Echo sowohl der zahlreich anwesenden TeilnehmerInnen als auch Tage darauf in der Presse durchwegs positiv. Sehr guten Anklang fanden vor allem auch die verschiedenen szenischen Darstellungen, die den Rundgang etwas auflockern.

Dies war der Anfang eines grossen Erfolges. Die öffentlichen Rundgänge waren innert kurzer Zeit ausgebucht, viele Teilnehmende bedauerten, dass nicht mehr Tickets verfügbar gewesen waren. Auch die privaten Buchungen erreichten schnell eine grosse Zahl, so dass das ursprüngliche Leitungsteam von vier Leiterinnen bald sehr ausgelastet war und neue Leiterinnen gewonnen werden mussten. Das Publikum auf den Hexenrundgängen war sehr durchmischt, offenbar schien dieser neue Rundgang auch Leute anzusprechen, die nicht schon zum festen Kundenkreis des Vereins Frauenstadtrundgang gehörten. Für diverse Firmenanlässe, Geburtstags- oder andere private Feiern und Vereinsausflüge wurde der Hexen-Rundgang gebucht. Nach einigen Monaten und diversen entsprechenden Anfragen an den Verein Frauenstadtrundgang wurde vom Hexen-Rundgang eine einstündige Kurzversion sowie eine „Teenie-Version“ ausgearbeitet, die, ebenfalls auf eine Stunde gekürzt und etwas vereinfacht auch für Schülerinnen und Schüler gut verdaulich und über die ganze Dauer interessant anzuhören war. Diese beiden Versionen sollten den unterschiedlichen Anfragen und Kundenwünschen entsprechen und sowohl die Kurzversion als auch die „Teenie-Version“ wurden einige Male gebucht.

Ein Highlight der Saison war das Walpurgisnacht-Special, bei dem der Rundgang, der grossen Nachfrage wegen in doppelter Besetzung, in der Abenddämmerung gestartet und im Licht von Petroleumlaternen durch die Stadt geführt wurde. Am Anfangspunkt des Rundgangs wurde zur Stärkung ein Hexentrank gereicht.

Aufgrund der nicht abreisenden grossen Nachfrage des Rundgangs wurden insgesamt drei zusätzliche öffentliche Rundgänge eingeschoben, die jeweils auch ohne jeglichen Werbeaufwand, lediglich durch entsprechende Hinweise in den Vorverkaufsstellen, gut besucht waren.

Interessant waren ebenfalls die Reaktionen, die die Führerinnen erregten, wenn sie mit dem auffälligen Hexenbesen in der belebten Innenstadt unterwegs waren. Neugierige Blicke und Kommentare waren an der Tagesordnung und mit der Zeit konnte man bemerken, dass die Menschen den Rundgang vermehrt erkannten oder zumindest schon etwas von den Rundgängen der „Hexen“ gehört hatten. Der Verein und sein Angebot scheinen vielleicht auch durch dieses markante Requisit ein wenig an Bekanntheit gewonnen zu haben.

Nach einem Sommer ohne merkliche Ferienflaute waren einige der Leiterinnen im Hexen-Team deutlich angestrengt von mehreren Einsätzen pro Woche, teilweise auch zwei am gleichen Tag und es wurden wiederum zusätzliche Leiterinnen engagiert, so dass das Hexenteam bis Ende Jahr auf acht Leiterinnen angestiegen war.

Sehr erfreulich und motivierend waren das grosse Interesse am neuen Rundgang und die vielen positiven Rückmeldungen, die die Leiterinnen erhielten und die die erste Saison des Hexen-Rundganges zu einer ausserordentlich erfolgreichen machten.

Geführt haben den Rundgang: Dorothea Blome, Jill Bühler, Désirée Hess, Noëmi Leemann, Lilly Ludwig, Sibylle Meneghetti, Susanna Papa, Claudia Reinau.

**SPOT**

**Hexen in Basel**

**BASEL** – Am morgigen Samstag um 14 Uhr findet die Premiere des neuen Frauenstadtrundgangs «Hexenwerk und Teufelspakt. Hexenverfolgungen in Basel» statt. Das dunkle Kapitel der Geschichte wird baselspezifisch aufgerollt. Der Rundgang dauert zirka eineinhalb Stunden. Er beginnt beim Lohnhof (Eingang).

Baslerstab, 23. März 2007

**INFORMATIONEN**

**Frauenstadtrundgang Basel**

Von Frauen, über Frauen, NICHT nur für Frauen! Der neue Rundgang «Hexenwerk und Teufelspakt. Hexenverfolgungen in Basel» ermöglicht eine ungewohnte Sicht auf das frühneuzeitliche Basel. Anhand von einigen Gerichtsfällen werden typische Merkmale der Basler Hexenverfolgung aufgezeigt. Informationen, Daten und Vorverkaufsstelle unter Telefon 061 267 07 91 oder [www.femmestour.ch](http://www.femmestour.ch)

FemWiss, April 2007



**Rundgang Hexenwerk**

Wussten Sie, dass Basels Hexen mit Steinen beschwert vom Käppeljoch auf der Mittleren Brücke in den Rhein geworfen wurden? Tauchten sie wieder auf, war dies der Beweis dafür, dass sie mit dem Teufel einen Pakt geschlossen hatten und ein noch grausamerer Tod auf dem Scheiterhaufen erwartete sie. Im Mittelalter war Aberglauben in der Bevölkerung allgegenwärtig. Erkrankte ein Kind auf unerklärliche Art und Weise, oder zerstörte ein heftiger Hagelsturm die Ernte, mussten Frauen als Sündenböcke herhalten. Mit dem Beginn der neuen Saison der Frauenstadtrundgänge, zeigen Historikerinnen anhand von Gerichtsfällen und bewegenden Einzelschicksalen, typische oder ungewöhnliche Merkmale der Basler Hexenverfolgung. Anderthalb Stunden, eines düsteren Kapitels Schweizergeschichte. (mi)

**Basler Frauenstadtrundgang, Saisoneröffnung mit öffentlicher Premiere, 24. März, 14 Uhr.**  
[www.femmestour.ch](http://www.femmestour.ch)

Surprise, März 2007

**NOTIZEN**

**Hexen- und Teufelswerk**

db. Wie sieht die Stadtgeschichte aus der Optik von Frauen aus? Der Verein Frauenstadtrundgang hat in den vergangenen 17 Jahren gegen 30 unkonventionelle Führungen und zehn Publikationen dazu erarbeitet. Studierende und Wissenschaftlerinnen verschiedener Disziplinen – Geschichte, Kunstgeschichte, Gender Studies, Theologie etc. – vermitteln damit gut verständlich Erkenntnisse der aktuellen Frauen- und Geschlechterforschung. Der neue Rundgang ist einem dunklen Kapitel gewidmet: der Hexenverfolgung. Aberglauben war im 16. und 17. Jahrhundert weit verbreitet und man suchte Schuldige für Krankheiten und Naturkatastrophen. Anhand von einigen Gerichtsfällen werden Merkmale der Basler Hexenverfolgung aufgezeigt und die Schicksale betroffener Frauen beleuchtet. Neben dem neuen werden derzeit sechs weitere Rundgänge angeboten, u.a. zu Frau und Recht, Beruf, Mode, Religion und Partnerschaft. **«Hexenwerk und Teufelspakt»: ab Sa 24.3., 14.00. Vorverkauf: Das Narrenschiff, Basel und Rapunzel, Liestal. [www.femmestour.ch](http://www.femmestour.ch)**

Bauarbeiten am Klybeckquai, 1926; Gesellschaft Slioter

Programm Zeitung, März 2007

# Wiedersehen mit dem Scheiterhaufen

Basel. Ein neuer Frauenstadtrundgang zeigt das Schicksal hiesiger «Hexen» auf



Machen die Hexen zum Thema. Die Stadtführerinnen Sibylle Meneghetti, Annina Stohler und Lilly Ludwig (von links). Foto Nicole Port.

CORNELIA THURLEMANN

**Frauen, die als Hexen verbrannt wurden, waren meist Aussenseiterinnen, Alte, Schwache, Behinderte, Besitzlose. Der neue Frauenstadtrundgang «Hexenwerk und Teufelspakt» geht den Spuren der Basler Hexenverbrennungen nach.**

Als Kind hat Lilly Ludwig (23) gerne Hexengeschichten gelesen. Geschichten von den kleinen, meist sensiblen Gestalten, die mit ihrer Zauberkraft Farbe und Abwechslung in den Alltag brachten oder dem Guten zum Durchbruch verhelfen. «Heute ist Hexe ein positiv besetzter Begriff», sagt Ludwig. Doch als Historikerin

Und hier geht es weit weniger heiter zu als in den Geschichten aus den Kinderbüchern.

**AUCH IN BASEL.** «Wellen von Hexenverbrennungen hat es auch in Basel gegeben, allerdings nicht so ausgeprägt wie auf dem Land oder in anderen Städten», berichtet Ludwig, die das neue Stadtrundgang-Projekt leitet. Juristen und Theologen der Universität Basel hätten in ihren Gutachten immer wieder zur Vorsicht und Zurückhaltung gemahnt, vor allem gegen Ende des 17. Jahrhunderts. Und trotzdem gab es sie hier – die Hexenverbrennungen.

«Der Scheiterhaufen be-

Historikerin. Hexenverbrennungen im Besonderen und Hinrichtungen generell waren im Mittelalter Anziehungspunkte, ein Spektakel für die Massen. Viele der verurteilten Frauen hätten sich damals, angesichts ihres Schicksals, wohl jene übermenschlichen Kräfte gewünscht, die man ihnen angedichtet hatte.

**STRIKTE ORDNUNG.** Das Erstaunliche an den Hexenprozessen war, dass diese nicht überstürzt und wild, sondern nach einer strikten Ordnung stattfanden. Eine Grundlage war der «Hexenhammer», ein Handbuch zur Überführung von Hexen. «Ein Mitautor des

wig. Trotz, oder gerade wegen des schrittweisen Vorgehens wurden am Schluss einige der Angeklagten der Hexerei überführt und konnten legitim rechtens und «mit gutem Gewissen» verbrannt werden.

Nichts mehr blieb übrig von Frauen, die für vielerlei Unheil verantwortlich gemacht wurden, als ein Häufchen Asche das dann in die Birs gestreut wurde.

**REALE SCHAUPLÄTZE.** Lilly Ludwig, Sibylle Meneghetti und Annina Stohler, die den neuen Frauenstadtrundgang zusammen gestaltet haben, zeigen Einzelschicksale von Frauen auf, die in Basel der He-

lungen ist das Buch von Dietegen Guggenbühl «Mit Tieren und Teufeln». An realen Schauplätzen in Basel erzählen die drei die Geschichte der an sich wohlhabenden Metzgersgattin Gret Fröhlicherin, die 1450 in Basel von der Anschuldigung, eine Hexe zu sein, freigesprochen wurde. Sie zog darauf nach Pratteln, wo sie acht Jahre später wiederum der Hexerei bezichtigt, verurteilt und verbrannt wurde. Letzte Baslerin, die als Hexe hingerichtet wurde, war Margareth Pürsterin. «Neben der Hexerei wurden ihr 13 Giftmorde angelastet», so Ludwig.

Margreth Vögtlin, eine arme Witwe aus Riehen, wurde hingegen 1602 vom Vorwurf der Hexerei freigesprochen. In Freiheit leben durfte die Frau dennoch nicht. «Sie wurde Zeit ihres Lebens in einem Spital versorgt, zu ihrer eigenen Sicherheit vor dem Volk», betont Ludwig.

**SUCHE NACH SÜNDENBÖCKEN.** Auch wenn der Glaube an die Hexerei heute so nicht mehr existiere, ganz verschwunden sei das Phänomen nicht. Suche nach Sündenböcken gebe es immer wieder, sei es in der McCarthy-Ära in den USA der 50er-Jahre oder aktuell im Zusammenhang mit dem Terrorismus. «Wenn man genau hinschauen würde, wäre einiges anders, als es auf den ersten Blick scheint», sagt Ludwig.

Bei der Premiere am kommenden Samstag wird Regiereschwägerin Eva Herzog mit dabei sein. Sie war Koordinatorin des Vereins Stadtrundgang und hat während ihres Studiums selber Stadtrundgänge mitgestaltet.

Hexenwerk und Teufelspakt – Hexenverfolgungen in Basel. Frauenstadtrundgänge: Premiere am Samstag, 24. März, 14 Uhr; Walpurgisnacht, Montag, 30. April, 20 Uhr. Weitere Stadtführungen einmal monatlich. Preis: 20/15 Franken. Vorverkauf Basel: Buchhandlung «Das Narrenschiff», Tel. 061 261 19 82; Liestal: Buchhandlung «Rapunzel», Tel. 061 921 56 70.

> [www.femmes tour.ch](http://www.femmes tour.ch)

## Mit dem Hexenbesen durch Basel

me. Wenn ein Hagel die Ernte verdarb, eine Kuh unerklärlich erkrankte, ein Kind starb oder ein Mann plötzlich impotent wurde, lag in der frühen Neuzeit der Verdacht der Hexerei nicht weit. Zwischen 40'000 und 60'000 Personen bezahlten dies mit dem Tod, wurden ertränkt oder auf dem Scheiterhaufen verbrannt. Rund 10'000 waren es im Gebiet der heutigen Schweiz, wo mit Anna Göldin 1782 die letzte Hexe in Europa hingerichtet wurde. Zwar wurden hie und da auch Männer als Hexer angeklagt, doch mit einem Anteil von rund 80 Prozent waren vor allem Frauen Opfer von Verfolgung.

### Vom Verdacht bis zur Hinrichtung

Wer in der Region Basel von der Hexenverfolgung betroffen war und wie sich das Prozedere vom Verdacht bis zur Hinrichtung gestaltete, ist Thema des neuen Frauenstadtrundgangs, der Ende März Premiere hatte. Ausgearbeitet haben ihn die angehenden Historikerinnen Lilli Ludwig, Sibylle Meneghetti und Anna Stohler.

Das Bild der Hexen, die sich mit dem Teufel verbünden, Gott abschwören und in ihrer Umwelt Schaden anrichten, wurde entscheidend geprägt durch den «Hexenhammer», ein Traktat, das 1487 unter dem lateinischen Titel «Malleus Maleficarum» erschien. Die Spuren seines Coautors Jakob Sprenger führen nach Basel, wie Lilli Ludwig und Sibylle Meneghetti an der gut besuchten Premiere erzählten. Hier lebte Jakob Sprenger als Dominikanermönch in einem Kloster beim heutigen Lohnhof.

Nur wenige Schritte entfernt, vor dem Gymnasium Leonhard, befand sich das Haus des Henkers. Ganze Dynastien von Henkern sind in Basel verzeichnet. Dem letzten wurde 1850 gekündigt, die letzte Hinrichtung fand 1819 statt. Der Henker war bei der Bevölkerung nicht nur gefürchtet, sondern wurde auch heimlich aufgesucht. Denn er hatte Zugang zu Blut, Knochen und Haut der Hingerichteten. Diesen wurde eine heilende Wirkung nachgesagt. Ausserdem kannte er sich in Anatomie aus. Er war nicht nur für die Hinrichtungen, sondern auch für die Folterungen zuständig. Und es war seine Aufgabe, die Gefolterten bis zur Gerichtsverhandlung am Leben zu halten.

Den Kohlenberg hinunter, wo neben dem Henker auch die Totengräber und Prostituierten wohnten, geht es zum Barfässerplatz – immer dem Besen nach, den Stadtführerin Sibylle Meneghetti als Erkennungszeichen schwenkt. Vor der Barfüsserkirche sind



Sibylle Meneghetti und Lilli Ludwig (von links) führen auf den Spuren der Hexenverfolgung durch Basels Altstadt.

Foto: Sibylle Meyrat

Grauen erregende Details über die Folterungen zu hören, illustriert durch einen zeitgenössischen Holzschnitt. Mit Ketten, Seilen und Gewichten wurden die Glieder der Angeklagten gestreckt, mit Daumenschrauben und spanischen Stiefeln wurden Geständnisse erpresst. Diese Utensilien waren laut der Gerichtsordnung Kaiser Karls des V. nötig, um die Angeklagten der Hexerei zu überführen.

### Die Fröhlicherin und die Vögtlin

Dieses Schicksal erlitt die Basler Bürgersfrau Gret Fröhlicherin. Gegen eine erste Anschuldigung im Jahr 1450 konnte sie sich erfolgreich wehren. Darauf zog sie nach Pratteln, wo sie acht Jahre später als Hexe verbrannt wurde. Sie lebte zu dieser Zeit getrennt von ihrem Mann – das versties gegen die Norm und bot Angriffsfläche. Ausserdem übte sie einen Beruf aus, dem viel Misstrauen entgegengebracht wurde: Als Hebamme war sie nahe an Geburt und Tod. Und sie sah hinter die Fassaden der Bürgerhäuser. Nicht zuletzt dürften bei ihrer Hinrichtung auch politische Motive mitgespielt haben.

Etwas mehr Glück hatte Margareth Vögtlin aus Riehen. Wie die alte und verwitwete Frau, die nicht aus Riehen stammte, von der Dorfbevölkerung aufgehetzt wurde, spielen die Stadtführerinnen in einem Dialog vor dem Gebäude der alten Universität am Rhein-

sprung nach. Hier wurden im 17. Jahrhundert theologische oder juristische Gutachten verfasst, die oft mildere Wirkung zeigten. Die Prozesse wurden im Rathaus geführt. Der Basler Gerichtsbarkeit unterstanden auch Kleinhüningen und mehrere Landgemeinden.

Im Fall der Margareth Vögtlin appellierten die Gelehrten der Universität an die christliche Gesinnung und plädierten für Unschuld. 1602 wurde die Angeklagte vom Vorwurf der Hexerei freigesprochen. Sie wurde aber für den Rest ihres Lebens in einem Spital verwahrt, wo ihr «die Ratten an den Zehen knabberten», wie sie in einem Brief klagt.

Von der Terrasse der alten Universität schweift der Blick hinunter zum Käppeljoch. Hier wurden die Verurteilten an Händen und Füssen gefesselt in den Rhein gestossen. Von der Obrigkeit beauftragte Fischer zogen sie auf der Höhe des St. Johannstors wieder aus dem Wasser. Wer überlebte, war frei, wurde aber zeitlebens aus der Stadt verbannt.

Der Rundgang dauert ca. 90 Minuten und findet bei jeder Witterung statt. Nächste Daten: 15. April und 19. Mai, jeweils 14 Uhr, 30. April (Walpurgisnacht), 20 Uhr. Weitere Daten unter [www.femmetout.ch](http://www.femmetout.ch) oder unter Telefon 061 267 07 91. Tickets zu Fr. 15.–/Fr. 10.–. Vorverkauf: Buchhandlung «Das Narrenschiff», Schmiedenhof, Basel, Telefon 061 261 19 82.

Riehener Zeitung, 13. April 2007

Weitere (grosse) Zeitungsberichte:  
NZZ, 27. März 2007

Oberbaselbieter Zeitung, 12. April 2007



# 18 Die etwas anderen Basler Stadtrundgänge

Von Frauen, über Frauen, ABER NICHT NUR FÜR FRAUEN

Von Noëmi Leemann

Der „Verein Frauenstadtrundgang Basel“ bietet seit 17 Jahren Stadtrundgänge aus geschlechterspezifischer Perspektive im Raum Basel und der Region an. Der neu ausgearbeitete Rundgang „Hexenwerk und Teufelspakt“ übertrifft alle bisherigen Besucherzahlen.

Die Mitglieder des „Vereins Frauenstadtrundgang Basel“ wollen nicht nur im stillen Kämmerlein recherchieren und historische Quellen bearbeiten. Die Wissenschaftlerinnen und Studentinnen tragen die Ergebnisse ihrer Forschung von der Universität nach aussen und machen sie für ein breites Publikum zugänglich. Historische Themen werden von ihnen aus der Genderperspektive wissenschaftlich untersucht und zu erzählenden oder szenischen Stadtrundgängen ausgearbeitet und unterhaltsam und abwechslungsreich gestaltet.

Zwei oder drei Rundgangsleiterinnen führen dann eine Gruppe jeweils zu ausgesuchten Stationen des historischen Basels. Ihre Ausführungen visualisieren sie mit Bildmaterial und fiktiven Szenen aus der Vergangenheit.

Das Publikum kann sich so an Ort und Stelle der Geschehnisse in die Vergangenheit zurückversetzen.

In der laufenden Saison 2007 werden Rundgänge zur Geschichte des Frauenstimmrechts in Basel, zu Mode und Kleidung in der Stadt Basel, über die Wirkung von Geschlechterbildern im heutigen Berufsalltag, über berühmte (Ehe)paare und über biblische Frauen angeboten.

**Der neue Rundgang: „Hexenwerk und Teufelspakt“**

Wie jedes Jahr wurde auch in dieser Saison ein neu erarbeiteter Rundgang ins Programm aufgenommen. Die drei Studentinnen Lilly Ludwig, Sibylle Meneghetti und Anina Stohler haben sich auf

die Suche nach Spuren des Hexenwahns in Basel gemacht und auf der Grundlage ihrer Recherchen den Rundgang „Hexenwerk und Teufelspakt“ entwickelt.

Welches Ausmass hatte die Hexenverfolgung in der Stadt Basel? Wurden auch hier Hexen gefoltert und hingerichtet? Wer waren die Angeklagten und wer die Ankläger? Auf dem Spaziergang durch die Altstadt von Basel erfahren die Besucherinnen und Besucher die Geschichten von der Hexerei verdächtigten, von angeklagten und von verurteilten Frauen wie der Gret Frölicherin oder Margreth Vögtlin und auch die Geschichten ihrer Ankläger. Die aus Gerichtsakten rekonstruierten Schicksale dieser Frauen machen die Ausführungen über den Ablauf eines Hexenprozesses, die schreckliche Folter und den damaligen Aberglauben der Menschen lebendig. Die Zuhörerinnen und Zuhörer zeigen sich betroffen und empören sich über die Grausamkeiten,

die den Angeklagten damals widerfahren sind. Beim Spazieren von einer Station zur nächsten unterhalten sie sich darüber,

wie sie sich das mittelalterliche Basel vorstellen. Von Anfang an entsteht der Eindruck, dass sich das Publikum mit diesen eigenständigen und von der Gesellschaft ausgeschlossenen Frauen solidarisiert. Für Lilly Ludwig, die bei der Erarbeitung des Rundgangs federführend war, ist diese Betroffenheit und das Interesse am Ausmass des Hexenwahns für die Stadt Basel auch ein Grund für den grossen Erfolg des Rundgangs. Gleichzeitig spiele aber auch die Faszination für Zauberei oder übersinnliche Kräfte eine grosse Rolle. Die Besucherinnen und Besucher seien daran interessiert, ihre Vorstellung von einer Hexe zu hinterfragen und sich ein neues, vielschichtigeres Bild zu machen. Vorgefasste Bilder zu relativieren sei ein wichtiges Ziel des Rundgangs, meint auch Dorothea Blome,

*Vorgefasste Bilder zu relativieren sei ein wichtiges Ziel des Rundgangs*

rundgänge

# 19

die ebenfalls im Leiterinnenteam engagiert ist. Symbolisch wird deshalb auch ein grosser Hexenbesen beim Rundgang mitgetragen. So wird mit Klischees gespielt und das Publikum – auch jenes, das den Rundgang nicht besucht, und den Besen „nur“ bestaunt - miteinbezogen.

„Hexenwerk und Teufelspakt“ ist in der Geschichte des „Vereins Frauenstadtrundgang“ bisher der meist besuchte Rundgang. Alle öffentlichen Führungen waren bis jetzt ausverkauft und die Nachfrage nach privaten Rundgängen reist nicht ab. Dieser Erfolg ist nicht zuletzt auch auf den wichtigen Stellenwert der Frauenstadtrundgänge zurückzuführen, die sie im kulturellen Angebot der Stadt mittlerweile einnehmen. Seit der Gründung des Vereins wurden 30 Rundgänge erarbeitet und zehn Publikationen veröffentlicht.

**Wie sich der Verein entwickelt**

Den ersten Rundgang führte der Frauenstadtrundgang 1990 anlässlich des 100-jährigen Jubiläums der Zulassung von Frauen zum Studium an der Universität Basel durch. Der Rundgang zum Thema „Frauenarbeit“ stiess damals auf ein überwältigendes Interesse und zeigte, wie gross die Nachfrage nach Stadtrundgängen war, die eine neue Sicht auf die Stadtgeschichte eröffneten. Ein wichtiges Anliegen der Frauenstadtrundgänge, die damals in der ganzen Schweiz entstanden, bestand darin, Öffentlichkeitsarbeit bezüglich ihrer Forderung nach einer Dozentur in Geschlechtergeschichte zu machen. Auch heute noch ist es erklärtes Ziel des Vereins, Erkenntnisse aus der Frauen- und Geschlechtergeschichte auf anschauliche und unterhaltsame

Weise zu vermitteln, und so auch in gewisser Hinsicht, die universitäre Forschung zu legitimieren. Gemäss der aktuellen Geschlechterforschung hat sich die Perspektive in den letzten Jahren aber erweitert und neue Themenfelder haben sich eröffnet. Neue Vereinsmitglieder bringen neue Ideen und so bleibt der Verein immer aktuell und die Themen vielseitig. Für die kommende Saison 2008 ist ein Sportrundgang geplant, der passend zur Fussballweltmeisterschaft auch den Frauenfussball thematisieren wird.



Lilly Ludwig und Sibylle Meneghetti beim Rundgangleiten

rundgänge

## Rundgangsbericht

### „FrauenStimmen! Wie die Basler Frauen zu ihren Rechten kamen“

Franziska Guyer

„Mädchen brauchen Bildung, damit sie als Frauen in die Geschichte eingehen.“ Mit diesem Zitat von Lislotte Kurth-Schlöpfer, der ersten Rektorin der Schulen Riehen und Bettigen 1988-2003, beginnen wir auf unserem Rundgang „FrauenStimmen! Wie die Basler Frauen zu ihren Rechten kamen“ jeweils die Station zur höheren Mädchenbildung und dem Lehrerinnenberuf im Innenhof des „Hauses zum Sessel“ am Totengässlein. Die Frauen, die Thema unseres Rundgangs sind, ihre Anliegen und ihr Engagement sind in die Geschichte eingegangen. Und diese Geschichte lebt regelmässig wieder auf, wenn wir mit einer Gruppe ZuhörerInnen den Weg durch die Basler Altstadt, vom Bernoullianum bis zum Gymnasium Leonhard, unter die Füsse nehmen. Blitzlichter sind es, wenn wir erzählen von der Seidenbandweberin Karoline Frei, für die es noch keine Mutterschaftsversicherung gab, von den „fleissigen Bürofräuleins“, die sich über Arbeit, Heirat und Familie unterhalten, vom Gleichstellungsartikel in der Schweizer Bundesverfassung, von Iris von Roten und ihrem Buch „Frauen im Laufgitter“ oder vom Echo auf den Basler Lehrerinnenstreik 1959.

Gegenüber dem Jahr 2006, in welches die Premiere von den „FrauenStimmen!“ fiel, erfuhr der Rundgang für die zweite Saison einige Kürzungen. Die Erfahrung hat gezeigt, dass die vorher doch fast zwei Stunden, meistens zu intensiv waren. Das lange Stehen und die vielen Informationen von unserer Seite, liessen mit der Zeit zwar nicht das Interesse des Publikums abflachen, doch aber die Konzentration beim Zuhören. Nun hat der Rundgang eine gute Länge von 1.5 Stunden. Weggefallen sind Informationen aus dem Zusammenhang mit dem Jubiläum der Vereinigung für Frauenrechte Basel 2006 und einige kleinere Punkte an den verschiedenen Stationen. Gleichzeitig konnten auch die letzten Holprigkeiten aus dem Text geschafft und einige Stellen aktualisiert werden. So hat sich nun ein kompakter, informativer Rundgang ergeben, in dem aber auch Bilder, Spiel und Zitate nach wie vor nicht zu kurz kommen.

Auch im Jahr 2007 sind wir mit grösseren und kleineren Gruppen auf Spurensuche gegangen nach Frauen, Rechten und ihrer Geschichte. Ein öffentlicher Rundgang musste leider ausfallen, weil zu wenige Interessierte vor dem Bernoullianum bereit standen, um mit uns die Suche aufzunehmen. Beliebt hingegen waren die Führungen am frühen Mittwochabend. Und unabhängig davon, ob nun viel oder wenig Publikum es wagte, in die Frauenrechtsgeschichte einzutauchen, war das Echo am Ende eines Rundgangs immer positiv. Der Faltprospekt, den wir für Fr. 5.- anbieten, um das Gehörte zu Hause nochmals revu passieren lassen und mit unseren Lesetipps vertiefen zu können, fand jeweils den entsprechenden Anklang.

Geführt haben den Rundgang: Sabina Braun, Franziska Guyer, Cornelia Jansen und Susanna Tschui.



# Frauengeschichte auf Schritt und Tritt

Sieben Frauenstadtrundgänge durch Basel führen einem das Frausein vergangener Tage bis hin zur Gegenwart vor Augen – Man(n) ist betroffen.

**M**an(n) könnte vor Scham im Boden versinken ob der Dinge, die da am Frauenstadtrundgang «FrauenStimmen» zu erfahren sind. Zwölf Frauen und drei Männer hören und schauen gespannt den Ausführungen zu, die Sabina Braun und Franziska Guyer vorlesen, vortragen oder szenisch spielen. «Wie vieler Anläufe bedurfte es, bis in Basel das Frauenstimmrecht an der Urne angenommen wurde?», lautet eine direkte Frage an die Gruppe. Zur Auswahl stehen: einmal, dreimal und fünfmal. Wie aus einem Munde sagen alle im Chor «fünfmal». Recht so, 1966 wars, landesweit indessen erst 1971.

Wer sich altersmässig etwa in der Lebensmitte befindet, muss erfahren, dass viele Frauenrechte erst in dieser kurzen

Zeitspanne erreicht, ja errungen wurden. Kopfschütteln hier, Unverständnis dort ob des Unglaublichen, das man zu hören bekommt. Oder wussten Sie, dass nicht nur die römisch-katholische Kirche ein Zölibat kannte, sondern für Frauen (!) auch die evangelisch-reformierte Kirche? Aufgehoben wurde es übrigens erst 19.. – aber halt, das soll man ja am Frauenstadtrundgang erfahren. Ebenso wie das Schicksal jener Lehrerinnen, deren Arbeitsverhältnis noch bis ins Jahre des Herrn 19.. durch Heirat aufgelöst wurde.

Frauenstadtrundgänge werden seit 1990 durchgeführt. Anlass war die Feier zur Zulassung von Frauen zum Studium an der Universität Basel im Jahre 1890. Der erste Rundgang «Frauenarbeit» stiess auf ein

enormes Echo; die Nachfrage hat bis heute nicht nachgelassen: Die Rundgänge des Jahres 2007 sind so gut frequentiert, dass erstmals Billette nachgedruckt werden müssen. Insgesamt wurden bisher 30 Rundgänge ausgearbeitet; in diesem Jahr kam der neue Stadtrundgang «Hexenwerk und Teufelspakt – Hexenverfolgungen in Basel» dazu. Weiter stehen im Angebot: «FrauenStimmen – wie die Basler Frauen zu ihrem Recht kamen», «Berufin und Berufer – Frau Polizist und Herr Kindergärtnerin berichten», «Samt und Seide – Frau, Kleidung und Mode im historischen Basel», «...die Frau an seiner Seite – berühmte Paare in Basel», «Charisma, Dienst und Kraft – Frauen und Religion in Basel» und «Still und stark – eine etwas andere Wallfahrt zu «Maria im Stein»».

Wie Sabina Braun und Franziska Guyer sind die meisten Führerinnen des Frauenstadtrundgangs Studentinnen, die im Rahmen ihres Studiums die Gelegenheit nutzen, erste Erfahrungen im wissenschaftlichen Arbeiten zu sammeln. Denn was den Leuten an Wissenswertem vor Augen geführt wird, muss wissenschaftlichen Kriterien standhalten. Kaum zu glauben, dass Mann noch vor wenigen Jahrzehnten den Frauen solches nicht zutraute. Deshalb: Her(r)aus-spaziert, denn Erstaunliches erwartet Sie an den Frauenstadtrundgängen. *of*



## Rundgangsbericht

### „Samt und Seide. Frau, Kleidung und Mode im historischen Basel“

Jill Bühler

Im Jahr 2007 wird „Samt und Seide. Frau, Kleidung und Mode im historischen Basel“ bereits in der dritten Saison angeboten. Die Route führt uns unverändert von der Pfalz über den Münsterplatz, den Rheinsprung, das Rathaus und den Spalenberg zum Rümelinsplatz.

Dabei treffen wir unter anderem auf selbstständige Weberinnen, die sich im 15. Jahrhundert gegen die Vormachtsstellung der Zünfte zu wehren wussten und auf Hutmacherinnen – die so genannten Modistinnen - die 400 Jahre später eigene Geschäfte führten. Wir gehen den Fragen nach, was das Seidenband und die Industrialisierung an den Familienstrukturen veränderte, wie sich Baslerinnen zur Zeit der Reformation kleideten und wie die Basler Tracht entstand. Zum Schluss wird ein Blick in die Gegenwart gerichtet und eine Frau vorgestellt, die heute selbstständig in der Bekleidungs- und Modebranche tätig ist.

Nach zwei sehr erfolgreichen Saisons kam es im Jahr 2007 leider zu einem Rückgang der BesucherInnenzahlen. Nichtsdestotrotz freuen wir uns sehr auf die kommende Saison und hoffen, zahlreiche Interessierte auf modischen Wegen durch die Stadt führen zu dürfen.

Geführt haben den Rundgang: Jill Bühler, Noëmi Leemann, Lilly Ludwig, Sibylle Meneghetti.



Basler Zeitung, 14. Juli 2007



Baslerstab, 13. Juni und 3. August 2007

## Rundgangsbericht

### „...die Frau an seiner Seite. Berühmte Paare in Basel.“

Mirjam Schläpfer

Um 16Uhr ist Besammlung auf dem Münsterplatz. Ich trete fester in die Pedale um noch rechtzeitig zu kommen. Nach der Johanniterbrücke geht es nur noch zu Fuss weiter, denn der alljährliche Basler Stadtlauf (24. November 2007) verhindert eine Weiterfahrt per Velo. Im Gewühl der nummertragenden LaufsportlerInnen finde ich endlich kurz vor vier die warm eingepackten Leiterinnen des Rundgangs 'Berühmte Paare'. Mit Schildern und Sprechtexten

bewappnet wird die Geburtstags-gesellschaft begrüsst, die den heutigen Privatrundgang gebucht hat. In zwei Gruppen aufgeteilt soll ein Einblick gewährt werden in die Geschichte von Baslerinnen, die meist im Schatten ihres berühmten Ehemanns agiert haben. Beginnend mit Kunigunde und ihrem Mann Heinrich II umspannt der Rundgang 1000 Jahre Geschichte. Immer wieder setzt sich der vorgetragene Text mit der Frage nach der Rolle und Wirkungskraft der ‚Frau an seiner Seite‘ auseinander und entwirft so ein differenziertes Frauenbild, das herkömmliche Geschlechtervorstellungen und Ehekonzepte in Frage stellt. Auf dem Münsterplatz erfordern die vielen Sportbegeisterten indessen organisatorische Flexibilität. In der Hoffnung niemanden zu verlieren, wird die Gruppe zum Rheinsprung geführt, wo die Stimmbänder der Leiterinnen nicht mehr ganz so fest beansprucht werden. So erfährt das Publikum nach und nach von Frauen wie Anna Gertrud von Habsburg, Wibrandis Rosenblatt oder Helena Forcart. Trotz der Kälte und dem schwindenden Licht folgt die Gruppe den verschiedenen Lebensgeschichten interessiert. Als der Rundgang mit Maja und Paul Sacher endet, sind die Glieder steif gefroren, in den Köpfen ist die Gedankenarbeit jedoch gerade erst warmgelaufen.

Seit Oktober bin ich Mitglied des Vereins Frauenstadtrundgang und werde bald selbst einen Rundgang leiten. Ich freue mich auf viele interessierte ZuhörerInnen und die Zusammenarbeit im ‚Berühmte Paare‘ Team.

Geführt haben den Rundgang: Stefanie Arn, Sabina Braun, Angelika Goeres, Franziska Guyer, Michela Seggiani.

### **Eine Stadtführung in Basel** über

berühmte Paare ist ein ausgefallenes Geschenk.

«Die Frau an seiner Seite» zum Beispiel stellt an-



hand von sechs Stationen Paare vor, bei denen die Frau im Mittelpunkt steht, angefangen vom Kaiserpaar Heinrich II. und Kunigunde über Wibrandis Rosenblatt, der Frau der drei Re-

formatoren Johannes Oekolampad, Wolfgang Capito und Martin Bucer, bis zu Maja und Paul Sacher. So, 13.5., 14 Uhr; So, 17.6., 14 Uhr; Mi 22.8., 18 Uhr; Mi, 19.9., 18 Uhr. Weitere Stadtführungen mit Fokus Frauen gibt es auch in Freiburg, Genf, Winterthur, Zug, Zürich. [www.femmestour.ch](http://www.femmestour.ch)

Brigitte, Mai 2007

## **Rundgangsbericht**

### **"Charisma, Dienst und Kraft. Frauen und Religion in Basel"**

Rebekka Schifferle

Der Rundgang "Charisma, Dienst und Kraft. Frauen und Religion in Basel" ist einer der ältesten Rundgänge im Angebot des Vereins Frauenstadtrundgang Basel, dennoch findet er immer wieder interessierte Zuhörer und Zuhörerinnen. In 10 Beiträgen betrachteten wir Frauen, die in der Stadt Basel gelebt oder gewirkt haben immer in Zusammenhang des städtischen kirchlichen, theologischen oder religiösen Lebens. Auf einem Spaziergang durch die Basler Altstadt vom Spalenberg über den Petersgraben zum Rathaus, Münster und schliesslich zur Elisabethenkirche erzählten wir bekannte Geschichten gegen den Strich und unbekannte Geschichten neu. So begegneten wir den biblischen Figuren Salome oben am Spalenberg oder Susanna im Rathausinnenhof und ihrer Rolle im Bildprogramm einer bestimmten Wertevermittlung durch den städtischen Rat; ebenso betrachteten wir die Darstellung der Barmherzigkeit an der Galluspforte des Münsters. Wir verfolgten die Beziehungen von Maria zur Universität bis in die Gegenwart; trafen auf Mystikerinnen und Beginen des Mittelalters. Wir lernten Wibrandis Rosenblatt kennen, eine bemerkenswerte Pfarrfrau aus der Reformationszeit; sahen, wie Margaretha Merian, geb. Burckhardt – die Mitstifterin der Elisabethenkirche – oder Elisabeth von Thüringen durch ihre Stellung und materielle Situation ihre Zeit mitgestalteten.

Der Rundgang wurde dreimal öffentlich und einmal für eine private Gruppe geführt. Wir durften positives Echo entgegennehmen, ebenso auch spannende und kritische Rückfragen. Da das Interesse an öffentlichen Führungen etwas zurückgegangen ist, vor allem aber weil zu wenig Aktivfrauen über einen theologischen Ansatz als Grundlage für die Leitung des Rundganges verfügen, wird "Charisma, Dienst und Kraft" aus dem Angebot genommen.

Geführt haben den Rundgang: Sabina Braun, Cornelia Jansen, Rebekka Schifferle.

## **Rundgangsbericht**

### **"Still und Stark. Die heiligen Frauen von Mariastein. Eine etwas andere Wallfahrt zu Maria in der Fellsgrotte"**

Cornelia Jansen

Im Jahr 2007 boten wir den Rundgang "Still und stark. Die heiligen Frauen von Mariastein" bereits in der 5. Saison an. Wir waren gespannt, ob sich nochmals Frauen für diesen Rundgang begeistern können. Tatsächlich kamen bei beiden öffentlichen Rundgängen noch einige Interessentinnen, die Nachfrage war befriedigend. Zudem fand der Rundgang einmal mit einer privaten Gruppe statt.

Auf dem Weg von Flüh nach Mariastein machen wir an neuen Stationen Halt. Dabei werfen wir beim Magdalenenbrunnen einen Blick auf Maria Magdalena und die unterschiedlichen Deutungen dieser Heiligen. Später auf dem Rundgang sprechen wir über Maria und ihre

Rolle in der christlichen Tradition und im Islam. An weiteren Stationen werden unter anderem Themen wie das Pilgern allgemein oder bei der St. Anna-Kapelle das Tabu Kinderlosigkeit angeschnitten. Dabei versuchen wir immer auch einen Blick auf die Gegenwart zu werfen: Wer pilgert heute? Wie geht unsere Gesellschaft heute mit Kinderlosigkeit um?

Immer wieder erzählen uns Frauen während des Rundganges von ihren persönlichen (Kindheits-) Erlebnissen in Mariastein oder Geschichten und Anekdoten über die heiligen Frauen. Das ist für uns Rundgangsführerinnen immer wieder eine Bereicherung. Die wunderschöne Landschaft und das Kloster laden viele (und auch uns) dazu ein, sich im Anschluss an den Rundgang noch in der Region zu verweilen.

In der Saison 2008 werden wir den Rundgang "Still und Stark" noch einmal öffentlich anbieten, vermutlich zum letzten Mal. Zudem wird der Rundgang wieder für private Gruppen angeboten.

Geführt haben den Rundgang Sabina Braun, Franziska Guyer, Cornelia Jansen und Rebekka Schifferle.

## **Rundgangsbericht**

### **„Das St. Alban-Tal. Ein historischer Quartier-Rundgang zur Stadt- und Frauengeschichte im ‚Dalbeloch‘“**

Sabina Braun

Angefangen hat alles mit einer telefonischen Anfrage im Februar 2007: Eine Kundin erkundigte sich, ob der Verein Frauenstadtrundgang Basel einen Rundgang im und zum St. Alban-Tal im Programm oder wenigstens in petto hätten. So eine „kleine“ Sache zum Quartier und auch etwas, aber nicht nur, über Frauen. Im Gespräch konnte Michela Seggiani, unsere Koordinatorin, mit der Kundin ein paar Ideen sammeln und ihre Vorschläge mit „unseren“ Themen etwas abstecken. Da es sich um ein gutes Gespräch und um eine ausgesprochen gute Idee handelte, war der Auftrag beinahe angenommen, es fehlte nur noch eine ausarbeitungs- und leitungswillige Stadtrundgängerin, die mit mir dann auch gefunden wurde. Und natürlich sollte der Rundgang schon in knapp acht Wochen stattfinden. Wir staunten allerdings nicht schlecht, als wenige Tage nach der Zusage, den Auftrag anzunehmen und einen neuen Rundgang fürs ‚Dalbeloch‘ zusammenzustellen, nochmals eine gleich lautende Anfrage im Büro einging – völlig unabhängig von der ersten. So lohnte sich wenigstens der sehr kurzfristige Aufwand von Rekognoszieren, Recherchieren und Zusammentragen von Requisiten. Auch wenn für einzelne Themen auf das Material von bestehenden Rundgängen zurückgegriffen werden konnte, sollte doch ein inhaltlich neuer Rundgang entstehen. Am 31. März und am 21. April 2007 konnte ich dann jeweils eine Gruppe von über 20 Personen, beides Geburtstagsgesellschaften, während anderthalb Stunden durch das St. Alban-Tal führen und ihnen anhand von acht Stationen sowohl die Stadt- und Quartiersgeschichte wie auch die Frauengeschichte zum Dalbeloch präsentieren. Das Feedback der beiden Auftraggeberinnen und der Teilnehmenden war jeweils bestätigend und liess die Idee aufkommen, diesen Rundgang nicht gleich wieder in der Schublade abzulegen, sondern bei Interesse anzubieten und ab 2008 für private Anfragen fest ins Programm aufzunehmen. Im zweiten Semester 2007 konnte ich den St. Alban-Tal-Rundgang weitere drei Male

durchführen – einmal davon auch in der Nacht, was bei den nicht immer allzu lichtoptimalen Standorten – so liegt die ‚Letzimauer‘ völlig im Dunkeln – eine besondere Herausforderung, aber dank Laiserpointer und LED-Clips gut zu lösen war.

Im Januar 2008 wird der St. Alban-Tal-Rundgang offiziell ins Angebot des Vereins Frauenstadtrundgang Basel aufgenommen und der Öffentlichkeit im Rahmen der Aktion ‚Wintespecials‘ (mit Glühwein zum Aufwärmen) übergeben. Was erwartet Sie nun auf dem St. Alban-Tal-Rundgang? Wir führen Sie durch eines der schönsten historischen Quartiere Basels und thematisieren Exemplarisches zur Stadt- und Quartiertsgeschichte wie die mittelalterliche Stadtbefestigung mit Letzimauer, Letziturm und St. Alban-Tor oder die fürs St. Alban-Tal so typische Papierproduktion. Aber auch die Klostergründung von St. Alban gehört dazu. Weiter geht es mit der weiblich-religiösen Lebensform der Beginen im 14. Jh., die in Basel einen schweren Stand hatten, aber auch die Arbeitsbedingungen der Frauen in der städtischen Seidenbandproduktion und Maja Sacher, die Gründerin des Museums für Gegenwartskunst, werden thematisiert. Eines sei an dieser Stelle nicht verraten: was es mit dem historische Restaurant „zum goldenen Stern“ und dem St. Alban-Tal auf sich hat.

Geführt hat den Rundgang: Sabina Braun

## **Warum freut sich Max nicht, wenn er den gleichen Lohn für dieselbe Arbeit wie Maria erhält? – ein Jubiläumsrundgang in Liestal**

Sabina Braun

20 Jahre Kommission für Gleichstellung von Frau und Mann Baselland – dies war der Grund, warum der Verein Frauenstadtrundgang Basel nach mehr als fünf Jahren wieder auf den Strassen von Liestal anzutreffen war. Am Samstag, 27. Oktober 2007 führten Michela Seggiani und Sabina Braun die beinahe dreissigköpfige Gruppe während einer guten Stunde einmal quer durchs schon winterlich kalte ‚Stedtli‘. Dabei war es unseren Auftraggeberinnen, der Arbeitsgruppe der Gleichstellungskommission und der Fachstelle für Gleichstellung BL, ein Anliegen, sowohl ihre eigene politische Arbeit, wie auch die Frauengeschichte allgemein, aber auch Lokalhistorisches in ihrem Jubiläumsrundgang zu vereinen – ein grosses Programm!

An insgesamt sechs Stationen, angefangen am Kreuzbodenweg 1a, wo sich das Bürogebäude der Fachstelle und der Kommission in einem kleinen Park befindet, über den neuen Emma Herwegh-Platz beim Bahnhof, das Rathaus, bis zur Kirche und zum Museum Baselland, liessen wir einen Querschnitt der Liestaler Frauengeschichte von gestern bis heute lebendig werden. Dabei schlüpfen wir in die Rollen zweier schaulustiger Frauen aus dem 19. Jh. die sich über die eben hingerichtete Giftmörderin Anna Maria Buser, die zweitletzte Hinrichtung in Baselland, unterhielten. Wir machten Halt vor dem Rathaus und dessen Fassade, an der die Geschichte des Landkantons erzählt wird und wo genauso keine Frauen zu finden sind, wie auf dem nahe gelegenen Stadttor. Aber dennoch: als Allegorie der Gerechtigkeit ist Justitia hier gleich zwei Mal vertreten – eine Gerechtigkeit, die für sie als Frau aber lange nicht galt. Dass Chancengleichheit auch heute nicht einfach



selbstverständlich ist, zeigt nicht nur die neueste Publikation der Kommission ‚Kleines Gender ABC‘, die wir in der Rolle als zwei Lehrerinnen im Gespräch über ihr Schulprojekt ‚Gleichstellung‘ besprechen, sondern auch der Emma Herwegh-Platz. Er ist der erste öffentliche Ort in Liestal, der nach einer Frau benannt wurde. Ihr Mann sagte über Emma Herwegh: „Das Mädchen ist noch rabiater als ich und ein Republikaner erster Stunde“ – daher finden sich heute auch ihre beiden Pistolen im örtlichen Museum. Doch nicht nur wir erzählen von Zuständen und Missständen, auch Martha Buser aus Rüneberg kommt zur Wort, wenn auch via Kassettenrekorder, und berichtet 1973 und ‚live‘ von ihrem Leben und Arbeiten als eine der letzten Heimposamentierinnen im Oberen Baselbiet.

Wir danken unseren Auftraggeberinnen für die gute und auch spannende Zusammenarbeit. Auch wir haben Liestal und seine (Frauen-)Geschichte neu kennen gelernt.

Geleitet haben: Sabina Braun und Michela Seggiani

**BASELLAND**

**Es bleibt immer noch viel zu tun**  
**Gleichstellung** Rundgang zum Jubiläum der Kommission

NENA WEIBEL

«Wie schafft es Herr Meier, Filialleiter und gleichzeitig Vater von zwei Kindern zu sein?» – Dies eine Frage, die einleitend zum Rundgang in Liestal die Notwendigkeit der Kommission für Gleichstellung von Mann und Frau aufzeigen sollte. Die Kommission feierte letzten Samstag ihr 20-jähriges Bestehen. Im Oktober 1987, als die neue Baselieter Kantonsverfassung in Kraft trat, wurde der Frauenrat gegründet. Auf dem Stadtrundgang begaben sich die geladenen Gäste, heutige und ehemalige Mitglieder der Kommission sowie der Fachstelle für Gleichstellung, auf eine Reise durch die Liestaler Geschichte von Frauen und ihren Schicksalen.

**Die Geschichte der «Giftmörderin»**

Der abwechslungsreich gestaltete Rundgang führte über fünf Stationen. Er dokumentierte die Geschichte der Anna Maria Buser, auch bekannt als «Giftmörderin», stellte weibliche Strassenamen sowie die Justitia-Skulptur am Rathaus vor. Auf Justitia hofft auch das neugegründete Komitee pro Gleichstellung. Es wehrt sich gegen die SVP-Initiative, welche die Kommission abschaffen will. Über sie wird im Kanton 2008 abgestimmt. In diesem Zusammenhang lobte Präsidentin Kathrin Amacker die bisherige Arbeit, mit welcher das Gleichstellungsbüro über die Kantonsgrenzen hinaus Erfolge verbuchte. Mit Mut, Kampfgeist, Kompetenz und Beharrlichkeit konnten ehemalige und heutige Mitglieder ihre Erfolge feiern. Dazu zählt etwa die Durchsetzung von Projekten, Broschüren, Vernehmlassungen und Studien.

Für die Zukunft wünscht sich Amacker eine Chancengleichheit der beiden Geschlechter in den Bereichen Arbeitswelt, Bildung und Migration – und zwar ohne Ausnahmen. Diese Ziele gilt es mit intensiver Öffentlichkeitsarbeit, so etwa der Lehrer-Broschüre Gender-ABC, umzusetzen. Der ehemalige Frauenrat des Kantons Baselland will mit Ergebnissen, Zahlen und Aktivitäten auf die Wirksamkeit dieser Institution hinweisen und davor warnen, dass in Sachen Gleichstellung vorschnell zurückgelehnt wird. Der Fortbestand der Kommission für Gleichstellung sei (leider) unabdingbar. Die Arbeit der letzten 20 Jahre habe viel bewegt. Dennoch hätten manche Frauen nach wie vor viele Pflichten und wenig Rechte.

Basellandschaftliche Zeitung, 29. Oktober 2007

## Winterspecial

Michela Seggiani

Da unsere finanzielle Situation zu Beginn des Jahres ziemlich unsicher und die Nachfrage nach öffentlichen Rundgängen auch in den Wintermonaten gross war, hatten wir die Idee, sogenannte ‚Winterspecials‘ durchzuführen. Die Rundgänge ‚Berühmte Paare‘ und ‚Samt und Seide‘ wurden alternierend an zwei Sonntag Nachmittagen im Januar (und Februar) angeboten. Das ‚Special‘ war Glühwein für das Publikum vor dem Rundgang. Die Rundgänge wurden in einer einstündigen, gekürzten Version von nur einer Leiterin geführt.

Die örtliche Presse wurde mit einer Mail informiert. Es ging darum, mit möglichst wenig Aufwand möglich viel, auch neues, Publikum zu erreichen und einen finanziellen Gewinn zu machen. Dank dem grossen Presseecho kamen auch insgesamt 180 BesucherInnen und machten unser Winter-Experiment zum Erfolg!

Am Winterspecial geführt haben: Sabina Braun, Jill Bühler, Angelika Göres, Sibylle Meneghetti.

# Berühmte Paare: Stadtrundgang für Frauen und Männer

**Am Sonntag findet der letzte Winterspecial-Frauenstadtrundgang statt. Thema sind berühmte Paare in Basel.**

Frauenstadtrundgang. Ist das eine andere Bezeichnung für eine ausgedehnte Shoppingtour? Keineswegs. Der Verein Frauenstadtrundgang Basel organisiert themenspezifische Führungen, die sich mit der Frauengeschichte befassen. Diesen Sonntag findet der letzte Winterspecial-Rundgang statt.

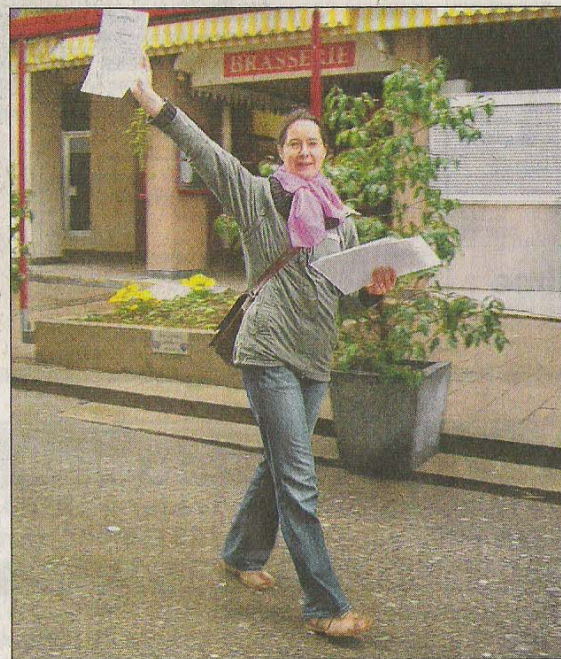
«Vor rund 20 Jahren wurde der erste Frauenstadtrundgang durchgeführt», erzählt Jill Bühler. Damals sei der Verein stark feministisch motiviert gewesen. Heute gehe es viel mehr um eine Geschlechterperspektive. «Wir wollen zeigen, was für eine

Rolle die Frauen in Basel gespielt haben.»

**Männer sind willkommen**  
Diesen Sonntag wird der Fokus auf berühmte Paare gerichtet. Es ist die letzte Führung des sogenannten Winterspecials. «Die Winterrundgänge sind kürzer und dauern gut eine Stunde», sagt Bühler. Zudem wird den Teilnehmern Glühwein ausgeschenkt.

Ab Ende März finden wieder die normalen Rundgänge statt. Neu wird eine Führung zum Thema Hexen angeboten. Damit sollen vermehrt auch Jugendliche angezogen werden. Und: «Männer sind natürlich auch willkommen», sagt Bühler. ps.

Frauenstadtrundgang: «Berühmte Paare in Basel», Sonntag, 4. Feb., 14 Uhr, Pfalz. [www.femmestour.ch](http://www.femmestour.ch)



Auf den Spuren grosser Frauen.

Foto: zVg.

Baslerstab, 31. Januar 2007

## Glühwein vor dem Rundgang

**Basel.** Nun auch im Winter Frauenstadtrundgänge

**PAARE UND MODE.** «Wir freuen uns, nicht mehr pausieren zu müssen», schreibt Michela Seggiani, neue Koordinatorin der Basler Frauen-Stadtrundgänge. Viele Anfragen habe der Verein erhalten, weshalb er nicht auch im Winter Frauenstadtrundgänge anbiete. Deshalb wird an den kommenden vier Sonntagen jeweils ein «Winterspecial» durchgeführt. Die beliebten Rundgänge «Berühmte Paare in Basel» sowie «Samt und Seide, Mode im historischen Basel» finden je zweimal in einer leicht gekürzten Winterversion von einer Stunde Dauer statt. Vor dem Start gibt es zum Aufwärmen für jede Besucherin und jeden Besucher einen selbst gemachten Glühwein auf der Pfalz. Ob diese Aufwärmphase am kommenden Sonntag nötig sein wird, bleibt abzuwarten.

Die Frauenstadtrundgänge sol-

Die Frauenstadtrundgänge sollen historische Ereignisse aus Frauen-Sicht darstellen. «Geschichten in der Stadt mit Blick auf Unbesehenes oder Verdrängtes» sollen erzählt werden, sagte die frühere Koordinatorin Tanja Rietmann. Die Rundgänge werden seit 1989 durchgeführt, der Verein erhielt 1997 den Chancengleichheitspreis «Das heisse Eisen». Die Germanistin und Kunstvermittlerin Michela Seggiani hat die Koordination im Dezember 2006 übernommen. Sie möchte sich mit der Winteraktion mehr an den Kundinnen und Kunden orientieren. ur

Die Winter-Daten. 14. Januar: Samt und Seide; 21. Januar: Berühmte Paare; 28. Januar: Samt und Seide; 4. Februar: Berühmte Paare. Beginn jeweils um 14 Uhr auf der Pfalz, Kosten 20 Franken.

## Nachfrage Rundgänge auch im Winter

Die Frauenstadtrundgängerinnen offerieren – aufgrund vieler Anfragen – neu ein «Winterspecial»: Die beliebten Rundgänge «Berühmte Paare» und «Samt und Seide» werden in einer leicht gekürzten Version angeboten. Vor dem Start gibt es jeweils Glühwein zum Aufwärmen. Der nächste Rundgang findet am 28. Januar statt. Ausgangspunkt ist die Pfalz. (BZ)

Basler Zeitung, 9. Januar.2007

BZ, 26. Januar 2007

## Kurse für Ehrenamtliche (Fachhochschule Nordwestschweiz): Präsidium und Vorstandsführung, Januar/ Februar 2007

Jill Bühler

An zwei Abenden und einem ganzen Tag im Januar und Februar besuchten Stefanie Arn und ich den von der Fachhochschule Nordwestschweiz angebotenen Kurs Präsidium und Vorstandsführung und erweiterten unser Wissen aus der täglichen Vorstandspraxis unter der fachkundigen Leitung von Valentina Baviera. Neben praktischen Tipps, die eine effizientere Arbeit im Vorstand ermöglichen, wurden uns auch die rechtlichen Rahmenbedingungen näher gebracht. Neben den anregenden fachlichen Inputs war der Austausch mit den anderen KursteilnehmerInnen sehr interessant und der Kurs für unsere Arbeit ein grosser Gewinn. Die Kosten wurden vollumfänglich von der Hochschule für Pädagogik und soziale Arbeit beider Basel (hpsabb) übernommen, wofür wir uns an dieser Stelle herzlich bedanken möchten.

## Kurse für Ehrenamtliche: Fundraising (Fachhochschule Nordwestschweiz)

Michela Seggiani

Im Mai besuchte ich den an zwei Abenden stattfindenden Kurs „Fundraising“ aus der Reihe „Kurse für Ehrenamtliche“ der Fachhochschule Nordwestschweiz / Hochschule für Soziale Arbeit. Mit viel Freude und Energie weihte uns Andreas J. Cueni, lic. phil., Fundraising-

Spezialist, in die Geheimnisse der spannenden Fundraising-Welt ein, die so geheim dann doch nicht waren. Der Kontakt und die Vernetzungsmöglichkeiten der Teilnehmenden untereinander habe ich ebenso wie die Hinweise auf gute Publikationen und Internetseiten zum Thema sehr geschätzt. Ich hoffe, die Umsetzung der gelernten Tipps wird bei meiner Geldsuche erfolgreich sein!

## **ProfessionnELLE – Kontaktstelle Frau + Arbeit**

Stefanie Arn

Das alljährlich von „ProfessionnELLE“ organisierte Vernetzungstreffen verschiedener Frauenorganisationen und – vereinen fand am 11. September in den Räumlichkeiten des katholischen Frauenbundes statt.

Der Verein Frauenstadtrundgang Basel sollte dieses Jahr nicht einfach „nur“ zum Treffen kommen, sondern man war mit der Bitte um Vorstellung des Frauenstadtrundgangs an uns herangetreten.

Die beiden Co-Präsidentinnen (Jill Bühler, Stefanie Arn) wollten diese Gelegenheit nutzen um kräftig Werbung für den Verein zu machen und so fanden wir uns an diesem sonnigen Dienstagmorgen beim Nonnenweg 21 in Basel ein, um nach einem kurzen Frühstück und einer Vorstellungsrunde allgemein über den Verein zu informieren, vor allem aber über die aktuellen Rundgänge, und beantworteten fleissig die Fragen des interessierten Publikums.

Gegen Mittag verliessen wir das Treffen, dass uns eine nicht alltägliche Werbeplattform geboten hat, welches wir auch in Zukunft gerne wieder besuchen werden.

## Erfolgsrechnung per 31.12.2007

Aufwand		Ertrag	
Berühmte Paare, Projektaufwand	311.70	Berühmte Paare, Ertrag öffentlich	5'300.00
Berühmte Paare, Aufwand öffentlich	2'140.00	Berühmte Paare, Ertrag privat	9'480.00
Berühmte Paare, Aufwand privat	4'170.00	Samt und Seide, Ertrag öffentlich	2'055.00
Samt und Seide, Projektaufwand	46.00	Samt und Seide, Ertrag privat	10'880.00
Samt und Seide, Aufwand öffentlich	1'770.00	Hexenwerk/Teufelspakt, Ertrag öff.	6'925.00
Samt und Seide, Aufwand privat	4'690.00	Hexenwerk/Teufelspakt, Ertrag privat	18'955.00
Rundgänge, diverser Aufwand	4'005.00	Mariastein, Ertrag öffentlich	500.00
Hexenwerk/Teufelspakt, Projektaufwand	4'429.30	Mariastein, Ertrag privat	790.00
Hexenwerk/Teufelspakt, Aufwand öff.	1'750.00	Charisma Dienst+Kraft, Ertrag öffentlich	1'020.00
Hexenwerk/Teufelspakt, Aufwand privat	6'740.00	Charisma Dienst+Kraft, Ertrag privat	1'750.00
Mariastein, Projektaufwand	136.10	FrauenStimmen, Ertrag öffentlich	3'075.00
Mariastein, Aufwand öffentlich	665.00	FrauenStimmen, Ertrag privat	7'750.00
Mariastein, Aufwand privat	325.00	Berufin und Berufer, Ertrag öffentlich	1'480.00
Charisma Dienst+Kraft, Projektaufwand	31.60	Berufin und Berufer, Ertrag privat	3'040.00
Charisma Dienst+Kraft, Aufwand öffentlich	780.00	Spezial-Rundgänge	7'070.00
Charisma Dienst+Kraft, Aufwand privat	750.00	Ertrag Publikationen	1'341.05
FrauenStimmen, Projektaufwand	9'812.00	Verkauf Gutscheine	1'628.00
FrauenStimmen, Aufwand öffentlich	2'460.00	Sponsoring	73'650.00
FrauenStimmen, Aufwand privat	4'330.00	Mitgliederbeiträge	15'710.30
Berufin und Berufer, Projektaufwand	6'919.65	Gönner/-innenbeiträge	1'700.00
Berufin und Berufer, Aufwand öffentlich	1'630.00	Zinsertrag	129.25
Berufin und Berufer, Aufwand privat	1'810.00		
Vorverkaufsgebühren	805.00		
Publikationskosten	5'521.05		
Spesen allgemein	3'261.30		
Veranstaltungen	1'142.80		
Buchhaltungshonorar	1'740.00		
Büromaterial, Kopierkosten	3'565.05		
Fachliteratur, Zeitungen	183.00		
Porto	1'736.95		
Löhne	84'448.80		
Weiterbildung/Kurse	560.00		
Werbedrucksachen, Werbung allgemein	13'193.69		
Jahresbericht	924.60		
Bank-/PC-Spesen	209.85		
	<hr/>		
	176'993.44		174'228.60
<i>Verlust</i>			<hr/>
			2'764.84
	<hr/>		
	<b>176'993.44</b>		<b>176'993.44</b>
	<hr/>		<hr/>

## Vorschau auf die Saison 2008

### „Basel in Bewegung. Sportgeschichten von Frauen gestern und heute“

Angelika Goeres

„Der [Wett]kampf verzerrt das Mädchenantlitz, er gibt der anmutigen weiblichen Bewegung einen harten, männlichen Ton. Er lässt die Grazie verschwinden, mit der das Weib sonst gewohnt ist, alle Bewegungen auszuüben.“ So lautete die Einschätzung eines Schweizer „Turnvaters“ im Jahr 1924. Im Jahr 2008 bieten sich neben der Fussball-EM mit Spielen in Basel die Olympischen Sommerspiele und die zweite „Basler Sportnacht“ als aktuelle Ereignisse an, um auf unserem neuen Rundgang die Sportwelt aus einer frauen- und geschlechterspezifischen Perspektive in den Blick zu nehmen.

Auf unserem Spaziergang schauen wir zurück in die Geschichte des Turnens in Basel und erzählen, wie sich Frauen seitdem in der Basler und Schweizerischen Sportwelt ihren Raum erobert haben, welche Siege zu verbuchen waren, und wo Frauen immer noch gegen hartnäckige Vorurteile kämpfen müssen. Wer darf bei den Olympischen Spielen boxen oder synchronschwimmen und wer nicht? Auf welche Atmosphäre stossen homosexuelle Sportler\_innen in Basler Sportvereinen und im internationalen Spitzensport? Was steckt hinter den Geschlechtskontrollen im Leistungssport? Und welches Team des Schweizer Frauenfußballs steht momentan an der Tabellenspitze? Ist die Sportwelt ein Spiegel der Gesellschaft? Der Rundgang verlässt die gewohnten Pfade der Sportberichterstattung und eröffnet ungewöhnliche Einblicke. Im Sport ging und geht es nie nur um fairplay, gewinnen und verlieren, sondern auch um Körperbilder und Geschlechtervorstellungen. Wo, wann und wie welche Sportart entsteht oder sogar zum „Trend“ wird, wer in welcher sportlichen Disziplin zum Wettkampf antreten darf, und warum einige sportliche Ereignisse im Licht der Öffentlichkeit stehen und andere weniger... Aus der Sicht der Frauen- und Geschlechterforschung gibt es da viel zu entdecken.

Mit historischen und aktuellen Dokumenten und Bildern, mit szenischen Einlagen und den Erzählungen von konkreten Sportlerinnen lässt der Rundgang Sportgeschichte(n) aus verschiedenen Disziplinen lebendig werden. Wir betrachten mit Ihnen die Ereignisse hinter den offensichtlichen Sportergebnissen – mal augenzwinkernd und mal nachdenklich.

Sabina Braun, Angelika Göres und Elijah Strub erarbeiten den Rundgang und laden Sie herzlich zur Premiere am 05. April, 14 Uhr, ein.

### Guided City Tour African Studies

#### „Stadtsafari. Afrika in Basel“

In dieser zweisemestrigen Übung - angeboten in Zusammenarbeit mit dem Verein Frauenstadtrundgang (Michela Seggiani) und unterstützt durch die Carl Schlettwein Stiftung - erarbeiten wir einen Rundgang zu den vielfältigen Verknüpfungen der Stadt Basel mit dem afrikanischen Kontinent. Die Themen rangieren von der (Kunst-)Geschichte und Ethnologie

über wirtschaftliche Verflechtungen bis hin zu Ökologie und Medizin. Dabei machen wir unter anderem Gebrauch von den vielfältigen Sammlungen in Basel. Der Rundgang wird im Rahmenprogramm einer internationalen Afrikastudien-Tagung im Mai 2008 angeboten werden. Im ersten Semester erarbeiten die Studierenden selbstständig und in Gruppen ein Thema, das für die Präsentation im Rahmen des Rundgangs in Frage kommt. Sie präsentieren es zu Ende des Semesters in mündlicher Form und dokumentieren diese Grundlagen für die Weiterarbeit im Folgesemester in einem Essay von 3-5 Seiten Länge. Im zweiten Semester folgt die Umsetzung für die öffentliche Präsentation in einem Rundgang, wobei die Studierenden spezielle Schulung und Coaching in Präsentationstechniken erhalten. Premiere: Samstag, 24. Mai, 14Uhr. Sie sind herzlich willkommen!

## **Der Verein Frauenstadtrundgang Basel**

Der Verein Frauenstadtrundgang Basel bietet unkonventionelle Stadtrundgänge aus geschlechterspezifischer Sicht im Raum Basel und der Region an. Seit 1990 ist der Verein aktiv und stellt heute einen wichtigen kulturellen Bestandteil der Stadt dar.

Theoretisches Arbeiten wird in einer kreativen, aktiven Form in die Praxis umgesetzt und einem breiten Publikum zugänglich gemacht. Historische Themen werden aus der Frauenperspektive betrachtet und reflektiert, aufgearbeitet und zu einem erzählerischen oder szenischen Rundgang gestaltet und visualisiert. Die wissenschaftlich fundierten Informationen werden von den Studentinnen und Historikerinnen so vermittelt, dass das Publikum unterhaltsam und abwechslungsreich auf geschlechterspezifische Themen aufmerksam gemacht und informiert wird. Der erste Rundgang entstand aus dem Projekt „Frauengeschichte der Universität Basel“. Anlässlich der Veranstaltung „100 Jahre Frauen an der Universität Basel“ beschlossen Projektteilnehmerinnen (8 Geschichtsstudentinnen und eine Historikerin) ihre Recherchen zum Thema „Frauenarbeit“ anhand eines Stadtrundganges nach Aussen zu tragen. Der Erfolg war so gross, dass die Frauen beschlossen, einen Verein zu gründen, der es sich zur Aufgabe macht, frauenspezifische Stadtgeschichte zu bieten. Heute engagieren sich im Verein auch Studentinnen anderer Fachrichtungen, wie z.B. der Theologie, Kunstgeschichte oder Genderstudies. Sein Erfolg verdankt der Verein einem interessierten Publikum, seinen zahlreichen (etwa 250) Mitgliedern, wovon sich etwa 20 Frauen aktiv an den Ausarbeitungen und Führungen der Rundgänge beteiligen, den Gönnern und Gönnerinnen und den Stiftungen, die den Verein finanziell unterstützen. Seit seiner Gründung wurden an die 30 verschiedene Rundgänge ausgearbeitet und 10 Publikationen herausgegeben.

1997 wurde dem Verein der Chancengleichheitspreis beider Basel „Das heisse Eisen“ verliehen, 2005 wurde er mit dem „Femprix“ ausgezeichnet.

## Die Aktivmitglieder (in alphabetischer Reihenfolge)

Stefanie Arn: Co-Präsidentin, Berühmte Paare.

Dorothea Blome: Hexenwerk und Teufelspakt, Basilea.

Sabina Braun: FrauenStimmen!, Still&Stark, Basel in Bewegung, Das St.Alban-Tal.

Jill Bühler: Co-Präsidentin (bis 18.2.08), Samt und Seide.

Sarah Degen: Samt und Seide.

Angelika Göres: Berühmte Paare, Basel in Bewegung.

Franziska Guyer: Berühmte Paare, FrauenStimmen!, Still&Stark.

Désirée Hess: Hexenwerk und Teufelspakt, Basilea.

Cornelia Jansen: FrauenStimmen!, Still&Stark.

Annina Keller: Basel in Bewegung.

Martina Koch: FrauenStimmen!

Noëmi Leemann: Samt und Seide, Hexenwerk und Teufelspakt.

Lilly Ludwig: Vorstand, Samt und Seide, Hexenwerk und Teufelspakt.

Sibylle Meneghetti: Samt und Seide, Hexenwerk und Teufelspakt.

Susanna Papa: Hexenwerk und Teufelspakt, Das St.Alban-Tal.

Claudia Reinau: Hexenwerk und Teufelspakt, Basilea.

Mirjam Schläpfer: Berühmte Paare, Basel in Bewegung.

Michela Seggiani: Koordinatorin.

Elijah Strub: Co-Präsidentin (ab 18.2.08), Basel in Bewegung, Das St.Alban-Tal.

Susanna Tschui: FrauenStimmen!

Franziska Tschumi: Buchhaltung.

(Stand März 2008)

## KONTAKT:

Verein Frauenstadtrundgang Basel

Steinengraben 5

Postfach 1406

4001 Basel

061 267 07 91

076 406 84 92

Frauen-Stadtrundgang@unibas.ch

www.femmestour.ch

NEU: www.frauenstadtrundgang-basel.ch

Foto Titelseite: Sibylle Meneghetti an der Premiere von „Hexenwerk und Teufelspakt“ am 24. März 2007. Foto: Daniela Schwegler.